

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
IRAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TEHERAN
APRIL 2021

AUSTRIA IST ÜBERALL.



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Teheran

**Wirtschaftsdelegierter
Dr. Christoph Grabmayr**

T +98 21 22 05 18 20, 22 04 77 91

E teheran@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ir

HEAD OFFICE

Mag. Albrecht Zimburg

T +43 5 90 900 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TEHERAN, T +98 21 22 05 18 20, F +98 21 22 04 77 91

E teheran@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ir

WIRTSCHAFTSBERICHT IRAN (2020)

- **Österreich – Iran: Exporte 2020 -22,8 %; Importe 2020 -16,2 %**
- **US: Volle Wiedereinsetzung der Sanktionen gegen den Iran mit 4.11.2018, danach zusätzliche Verschärfungen; noch keine Veränderung durch Administration Biden**
- **Europäisches SPV INSTEX und SHTA (Schweizer Humanitärer Zahlungskanal) wirkungslos**
- **FATF: Aussetzung der aktiven Gegenmaßnahmen bis auf Weiteres**
- **Iran: positive Entwicklung beim BIP: 2021 Wachstum trotz Sanktionen und Pandemie**
- **viele Hürden im Iran: Wechselkurs, Inflation, Brain-Drain etc.**
- **COVID-2019 (neues Corona-Virus): Iran regional eines der am härtesten betroffenen Länder**

Wirtschaftskennzahlen (alle Zahlen 2020 vorläufig)

	2019	2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro/USD ¹	506,14	610,66
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	18983	n.e.
Bevölkerung in Mio. ³	82,9	83
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-7,8	-3
Inflationsrate in % ⁵	18,0	35
Arbeitslosenrate in % (offiziell) ^{6,7}	13	9,5
Wechselkurs der Landeswährung IRR zu Euro (offiziell); 1000 IRR = in Euro ⁷ (nicht aussagekräftig)	46000 0,022	50.000 0,02
Freimarktkurs (Rial für 1 Euro)	140.000	300.000
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro/US-Dollar	64,99	
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro/US-Dollar	58,24	

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 27

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	Veränderung zur Vorperiode in %	2020
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	129,8	22,8	100,2
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	15,6	16,2	13,0
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	55	(%) n.e.	39,
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	17	(%) n.e.	22

Österreichische Direktinvestitionen¹¹:

k.A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²:

k.A.

Direktinvestitionen aus IRN in Ö¹³:

k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus IRN¹⁴:

k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

65. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Central Bank of the Islamic Republic of Iran

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Die iranische Wirtschaft steht derzeit vor großen Herausforderungen. Viele davon sind fremdbestimmt, einige allerdings auch auf iranische Entscheidungen zurückzuführen. Die Situation ist sehr volatil und eine Prognose über die weitere Entwicklung nicht möglich.

Der Iran gehört zu den vom Ausbruch von COVID-2019 am härtesten getroffenen Ländern. Die durch die Sanktionen schon sehr geschwächte Wirtschaft leidet massiv unter den Auswirkungen.

BIP Entwicklung
2019 -7,8 %
2020 -3 % vorläufig
2021 +2/2,5% erwartet

Die Befürchtungen eines vierten Rezessionsjahres scheinen sich nicht zu bewahrheiten. Trotz der Auswirkungen des Ausbruchs von COVID 2019 scheint die iranische Wirtschaft zunehmend Wege zu finden, die Effekte der US-Sanktionen zumindest zu mildern. Lieferungen aus Russland, China, Indien oder lokale Erzeugnisse ersetzen zunehmend europäische Produkte.

Weitere Wechselkursentwicklung unklar

Trotz verschiedener Versuche zur Stabilisierung des Wechselkurses geht es wieder bergab, Anfang Oktober 2020 betrug der Wechselkurs 330.000,- Rial für einen Euro, nach der Wahl von Joe Biden zum US-Präsidenten kam es zu einem kurzfristigen und mittlerweile weitgehend wieder abgegebenen Kursgewinn von 20 %, iranische Erwartungen gingen dabei bis zu 100 %.

2020 offizielle Inflationsrate rund 35 %

Durch den rasanten Wechselkursverfall, die fehlende Verfügbarkeit von Devisen, sowie die Implementierung der Importverbotsliste sowie die Schließung von einigen Privatunternehmen und die damit einhergehende Reduktion des Angebotes in den Läden, ist die Inflation rapide angestiegen. Die offizielle Schätzung geht für das iranische Jahr 1399 (März bis März) von 35 % aus. Die gefühlte Inflation, die für große Bevölkerungsschichten vor allem durch Mieten und Lebensmittel bestimmt wird, liegt deutlich darüber.

Negative Auswirkungen auf Wirtschaft nehmen zu

Der Iran sieht sich derzeit vielen Herausforderungen gegenüber. Einige davon sind allerdings von der eigenen Regierung bzw. durch krasse Planungsmängel verursacht.

- **Bürokratie/Behörden – fehlende Planbarkeit:** Viele Entscheidungen werden ad hoc von den iranischen Behörden getroffen, ohne Vorwarnung und ohne die Konsequenzen abzuschätzen. Dies stellt viele Importeure und auf Rohstoffimporte angewiesene Hersteller vor enorme Probleme.
- **Amortisierung von Investitionen nicht planbar:** Auf Grund des Währungsverfalls ist die Amortisationszeit nicht mehr berechenbar.
- **sprunghafter Anstieg der Arbeitslosigkeit:** Viele Unternehmen in Privatbesitz mussten aufgrund der oben angeführten Probleme schließen. Die Mitarbeiter wurden freigesetzt, was die Arbeitslosenzahl auf geschätzte mindestens 30 % angehoben hat.
- **Verarmung weiter Bevölkerungsschichten:** Die US-Sanktionen und die Pandemie haben katastrophale Auswirkungen auf die Situation breiter Schichten der Bevölkerung. Vielfach werden Löhne monatelang nicht bezahlt.

- **2. Besondere Entwicklungen**

**4. November 2018:
Einsetzung aller US-
Sanktionen gegen den
Iran**

Seither wurde immer heftiger an der Sanktionsschraube gedreht, so wurden u. A. die iranischen Revolutionsgarden und damit auch die zahlreichen in deren Eigentum stehenden Unternehmen und auch die iranische Zentralbank auf die US-Sanktionsliste gesetzt. Mittlerweile sind große Bereiche der iranischen Wirtschaft pauschal von den Sanktionen erfasst.

Die größte Herausforderung ist, dass die USA auch die Sekundär-Sanktionen wiederaufleben ließen, und somit auch alle nicht-US Personen, die Interessen in den USA haben, sich verpflichtend an die Sanktionen halten müssen. Dies trifft vor allem den Bankensektor. Der Geldtransfer zwischen Europa und dem Iran ist dadurch fast unmöglich, was die Geschäftsbeziehungen erheblich beeinträchtigt. Die ersten Tage unter US-Präsident Biden haben nicht die von iranischer Seite erhoffte sofortige Aufhebung von Sanktionen gebracht.

Humanitäre Ausnahmen

Nach dem US-Recht ist der Verkauf und Export von nahezu allen Lebensmitteln, landwirtschaftlichen Gütern, Medikamenten und medizinischen Geräten in den Iran weitgehend autorisiert und benötigt keine spezielle Lizenz der OFAC oder einer anderen US-Agentur. Allerdings dürfen diese Produkte NICHT an Personen verkauft werden, die auf der SDN-Liste (US Liste sanktionierter natürlicher und juristischer Personen) stehen.

Die offene Frage ist derzeit, welche europäischen Banken Zahlungen mit Iranbezug, auch bei dezidiert nicht sanktionierten Geschäften tatsächlich akzeptieren. Definitionen von humanitären Gütern sind am AußenwirtschaftsCenter Teheran erhältlich.

**INSTEX: Europäisches
SPV für Geldtransfers
/ Schweizer Humanitärer
Zahlungskanal**

Die Finanzgesellschaft INSTEX der EU, deren Ziel es ist, einen Ausgleich zwischen Importeuren und Exporteuren zu ermöglichen, bei dem keine effektive Zahlung zwischen Iran und Europa stattfindet, womit auch keine US-Sanktionen verletzt werden können. Wie auch der „SHTA- Swiss Humanitarian Trade Agreement“, der in Abstimmung mit den USA und dem Iran errichtete Schweizer Zahlungskanal für „humanitäre Güter“ haben die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt.

FATF: aktive Gegenmaßnahmen

Die Suspendierung der Anwendung von Gegenmaßnahmen für auf der schwarzen Liste der FATF befindliche Länder wurde für den Iran nicht verlängert, da die vom iranischen Parlament verabschiedeten Gesetze aufgrund interner Widerstände nicht umgesetzt wurden. Die FATF-Mitgliedstaaten müssen nun besondere Sorgfalt bei allen Finanztransaktionen mit Iranbezug anwenden. Hier scheint es in letzter Zeit aber wieder iranische Ansätze zu geben, die FATF-Vorgaben erfüllen zu wollen.

Bitte beachten Sie, dass sich die Sanktionslage kurzfristig ändern kann. Den aktuellen Stand finden Sie im Sanktionsüberblick Iran auf www.wko.at.

COVID-2019

Der Iran ist eines der am stärksten betroffenen Länder. Das öffentliche und wirtschaftliche Leben ist schwer betroffen. 1,5 Mio. Personen haben ihre Arbeit verloren, der Reise- und Transportverkehr ist deutlich eingeschränkt, der internationale Flugverkehr stark reduziert.

3. Wirtschaftsbeziehungen zu Österreich

2018

Exporte -11,1 %
Importe + 283,5 %

2019

Exporte -51,6 %
Importe -96,6 %

2020

Exporte -22,8 %
Importe -16,3 %

2019 hat den erwarteten Rückgang des bilateralen Handels gebracht. Die österreichischen Exporte sind um 54,3 % gesunken und die Importe nach Österreich nahezu komplett ausgeblieben. Bei den Import-Steigerungen 2018 handelte es sich um die letzten Öllieferungen, die vor dem 4. November 2018 noch nach Österreich gingen und die 2019 komplett wegfielen. Gründe für die gesunkenen Exporte sind die Wiedereinsetzung der US-Sanktionen gegen den Iran und der nahezu gänzliche Ausfall der Zahlungskonäle für Irangeschäfte. Für 2020 ist ein weiterer Rückgang um 20-25 % abzusehen. Allerdings scheint der Handel zwischen Österreich und dem Iran zunehmend über Drittstaaten abgewickelt zu werden, auch solchen in der EU.

Herausforderungen für Unternehmen

Die wesentlichen Herausforderungen im Irangeschäft sind, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- **Wertverlust des Rial:** Der Wechselkurs im Iran ist sehr volatil; die Tendenz geht aber abwärts. Im Zuge der Wahl von Joe Biden zum Präsidenten der USA gab es ein zwischenzeitliches Erstarken des Rial um rund 20%, der größte Teil ist allerdings bereits verpufft.
- **FOREX Mangel:** Durch den Mangel an konvertiblen Währungen im Land erhalten nur Importeure von wichtigen Produkten einen schnellen Zugang zu günstiger Fremdwährung. Zudem muss jeder Transfer ins Ausland von der iranischen Zentralbank genehmigt werden, was viel Zeit kostet.
- **Importverbotsliste:** Mitte Juni 2019 hat das iranische Industrieministerium eine Liste mit 1.339 Zolltarifnummern publiziert, die ab diesem Zeitpunkt nicht mehr importiert werden dürfen. Diese Liste basiert auf den HS-Codes, wobei in vielen Fällen nur die Übergruppen angeführt werden mit dem Verständnis, dass auch die Untergruppen vom Import ausgeschlossen sind.
- **US-Sanktionen:** Auch österreichische Unternehmen, die nicht von den US-Sanktionen betroffen sind, müssen sich mit dem Thema auseinandersetzen, weil sich (fast) alle Banken in Europa aus dem Irangeschäft zurückgezogen haben und somit Zahlungen für Lieferungen oder Dienstleistungen nur sehr schwer durchzuführen sind.
- **Reputationsrisiko USA:** Wenn ein österreichisches Unternehmen in einer nicht US-sanktionierten Branche tätig ist, und sowohl in den USA als auch im Iran Aktivitäten setzt, ist dies zwar theoretisch möglich (Grau-Bereich), aber das Iran-Engagement des Unternehmens kann in den USA zu einem Reputationsrisiko führen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TEHERAN

Africa Expressway

Golgasht Street No. 20

Tehran - Iran

T +98 21 22 05 18 20

E teheran@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ir

